

An den Vorsitzenden der SPD Baden-Württemberg Herrn Nils Schmid

Lieber Nils,

mit großer Sorge schreibe ich dir als Fraktionsvorsitzender der Herrenberger SPD im Gemeinderat und langjähriges SPD-Mitglied.

Aus meiner Beobachtung gelingt es den Sozialdemokraten viel zu wenig, aus ihrer Regierungsbeteiligung politischen Nutzen zu ziehen. Es wird keine klare Linie, keine Politik in der Kontinuität in der Verfolgung politischer Ziele sichtbar, obwohl wir politische Schlüsselressorts besetzen konnten. War schon der Ausgang der letzten Landtagswahl desaströs (was leider nie ausreichend bearbeitet wurde, sondern eher in der Freude über den Regierungswechsel unterging), so ist die politische Situation heute für die Sozialdemokraten im Land noch schlechter. In dieser Form werden wir als Landesverband zu einer echten Belastung bei den Bundestagswahlen. Wir machen die am Boden liegende CDU künstlich stark und die Grünen sonnen sich in immer neuer Strahlkraft.

Was mich als Kommunalpolitiker natürlich auch besorgt, ist, dass wir auch die Kommunalwahlen 2014 unter sehr schwierigen Bedingungen zu bestreiten haben. Unsere aus meiner Sicht sehr erfolgreiche Arbeit vor Ort wird durch das Image der Landespartei zerstört.

Es gelingt der SPD in der Regierung offensichtlich nicht, Themen positiv zu besetzen. In besonderem Maße spüre ich dies für das Kultusressort. Waren die Lehrer und Schulleiter nach dem Regierungswechsel fast euphorisch angesichts der Vorhaben der neuen Ministerin, so ist heute überall Unverständnis, ja Wut und Zorn festzustellen. Die Lehrerversorgung ist immer noch sehr problematisch, die Einsparungen auf Kosten der jungen Kolleginnen und Kollegen sind nicht nachzuvollziehen (jahrelang hinken die Beamten nun hinter der Einkommensentwicklung der Gesellschaft zurück) und die strukturellen Reformen sind wenig klar und eindeutig. Ich kann sowohl die Politik als auch die Stimmung gut beurteilen, da ich selber Schulleiter an einem Gymnasium bin. Wann endlich haben wir bsp. mit einer klaren Regelung bezüglich G9 zu rechnen? Wann erhalten wir als Gymnasium eine echte Chance an der Gemeinschaftsschule mitzuwirken?

Während in der Bildungspolitik noch klare eigene Ziele erkennbar verfolgt werden, so ist dies in deinem Ressort kaum auszumachen. In der kritischen Öffentlichkeit kommt an, dass die neue Regierung trotz historisch einmalig guter Steuereinnahmen unfähig ist zu sparen und mit den Haushaltsrisiken der alten Regierung nicht umzugehen weiß. Besorgt fragen wir uns, was aus den Risiken des ENBW-Kaufs oder aus Stuttgart-21 wird? Schon jetzt wird immer klarer, dass wir den vereinbarten Kostenrahmen für den neuen Stuttgarter Bahnhof nicht einhalten werden können. War schon die Position der Landes-SPD zu diesem Vorhaben vor dem Bürgerentscheid alles andere als glücklich, so wäre es jetzt fatal, wenn wir nun auch noch bereit wären, die schlechte Planung der Bahn den Steuerzahler zahlen zu lassen.

Besonders empört bin ich v.a. durch personelle Entscheidungen nicht nur in deinem Hause. Zum wiederholten Male mussten wir nun lesen, dass viele Stellen neu geschaffen werden, Stellen ausschließlich mit Sozialdemokraten besetzt werden und dabei Sprungbeförderungen gemacht werden, die so bsp. in anderen staatlichen Bereich unmöglich sind, weil es immer eine Stellenbesetzungssperre gibt. Sicherlich hat die Presse das bei der CDU/FDP nie so herausgestrichen. Gerade aber auch, weil wir den schwarzen Filz beenden wollten, sind wir gewählt worden. Äußerst verheerend ist deswegen der Eindruck, dass nun das Gleiche in Rot geschieht.

Mit Freude haben wir in Herrenberg auch den Beschluss des Landesparteitages registriert, die Unechte Teilortswahl bereits für die Kommunalwahlen 2014 abzuschaffen. Umso enttäuschter vernehmen wir jetzt, dass dies in dem vorgelegten Gesetzentwurf nun nicht mehr vorgesehen ist. Wir werden jetzt vor Ort den wesentlich mühsameren Weg eines Bürgerentscheids gehen müssen. Wir tun dies gerne, weil wir die direkte Bürgerbeteiligung befürworten, hätten uns aber gewünscht, dass landesweit dieses Relikt der Verwaltungsreform von vor 40 Jahren beseitigt worden wäre.

Um aus dem politischen Keller herauszukommen, wäre es notwendig, dass die SPD für konkrete politische Vorhaben steht und diese professionell bewegt. Wenn dies noch durch Personen geschieht, die als Person überzeugen, umso besser. Ich denke, dass beides nicht nur aus meiner Wahrnehmung momentan nicht der Fall ist. Den Grünen gelingt es sehr viel besser, sich politisch und personell zu positionieren. Dass wir nun auch in der Landeshauptstadt den Grünen den Vortritt lassen müssen, ist nur ein weiteres Zeichen für diesen Prozess.

Vieles ist sicherlich mit mangelnder Regierungserfahrung zu begründen, manches aber nicht. Noch ist es Zeit, Konsequenzen zu ziehen. Die Zeit läuft aber ab. Bundestagswahlen und Kommunalwahlen stehen demnächst bevor. Es ist höchste Zeit, dass die SPD mit einigen positiven Themen in den Augen der Bevölkerung verbunden wird und mit Personen auftritt, die durch ihr professionelles Handeln in der Regierung Autorität ausstrahlen. Die Bürger müssen spüren, dass die SPD eine solide Sacharbeit im Interesse des Landes verfolgt.

Mit solidarischen Grüßen von der Basis

Bodo Philipsen

Fraktionsvorsitzender der SPD im Gemeinderat Herrenberg, Ortschaftsrat